

Des Volkes Brot gedeiht nur im Frieden

Vielfältig waren in den letzten Wochen die politischen Gespräche, die wir Kommunisten der LPG (P) Groß Neuendorf, Kreis Seelow, mit unseren Genossenschaftsbauern in den Arbeitskollektiven geführt haben. Im Mittelpunkt standen dabei die weitere Auswertung der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED und der Gedankenaustausch zum Beschlußentwurf des XII. Bauernkongresses der DDR sowie zum Entwurf des neuen LPG-Gesetzes. Diese Dokumente waren Hauptgegenstand der Diskussionen in den Brigadeberatungen und der Jahreshauptversammlung in unserer Genossenschaft, in denen wir Bilanz über die im Vorjahr erreichten Wettbewerbsergebnisse zogen und die neuen Ziele für 1982 absteckten.

Eines brachten die Genossenschaftsbauern in den Gesprächen immer wieder zum Ausdruck: ihre Sorge um die Erhaltung des Friedens in der Welt. Das nahm unsere Grundorganisation zum Ausgangspunkt, um den engen Zusammenhang zwischen dem Kampf um den Frieden und der Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei für die 80er Jahre bewußt zu machen. Die Parteileitung riet den Genossen, in der Argumentation nicht bei allgemeinen Erläuterungen stehenzubleiben, sondern stets die unmittelbare Mitverantwortung jedes einzelnen für die Friedenssicherung hervorzuheben. Auf diese Weise gelang es uns, neue Initiativen in den Arbeitskollektiven zur Leistungssteigerung in der Produktion auszulösen, den Solidaritätsgedanken weiter zu festigen und die Verteidigungsbereitschaft zu stärken.

Am überzeugendsten sind wir dann, so stellten wir fest, wenn wir in der politischen Arbeit an die von den Genossenschaftsbauern selbst gesammelten eigenen Erfahrungen anknüpfen. Welche sind das?

Frieden und Sozialismus sind eins

Eine erste Erfahrung ist insbesondere für unsere älteren LPG-Mitglieder unauslöschlich. Sie bezieht sich auf die letzten Tage des zweiten Weltkrieges, die in unserem Kreis tiefe Spuren hinterließen. An den Seelower Höhen hatte sich die faschistische Bestie verschanzt und leistete den sowjetischen Truppen auf dem Weg zur Befreiung Berlins fanatischen Widerstand. Groß waren die Opfer. Aber auch das Werk vieler Generationen von Bauern des Oderbruchs war vernichtet. Was ihnen blieb, waren verblutetes Vieh und verbrannte Erde. Gerade diese ihre Erfahrung deckt sich mit der Aussage im Beschlußentwurf des Bauernkongresses, „daß das Brot für unser Volk nur im Frieden gedeiht“. Sie wollen deshalb alles tun, damit nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht.

In der mehr als 30jährigen Geschichte unserer DDR festigte sich eine zweite Erfahrung: Die stärkste Kraft im Friedenskampf ist der reale Sozialismus. Frieden und Sozialismus sind eins. Unsere Genossenschaftsbauern sind sich auch bewußt, daß es immer wieder die Sowjetunion war und ist, von der die Impulse zur Erhaltung des Friedens ausgehen, und sie die Hauptlast zu seinem Schutz trägt.

Leserbriefe

Auch wir vertiefen die Kooperation

Wir Kommunisten der Grundorganisation der LPG (P) „Fortschritt“ Dahlen haben uns darüber Gedanken gemacht, wie durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit der erforderliche Leistungsanstieg bei gleichzeitiger Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis erreicht werden kann. In Auswertung der 3. Tagung des ZK und des Beschlußentwurfes für den XII. Bauernkongreß der DDR sind alle Initiativen unserer Genossenschaftsbauerinnen und

-bauern auf eine allseitige Planerfüllung im Jahre 1982 gerichtet. Schwerpunkt in der politisch-ideologischen Arbeit ist, Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Leistungen in den 80er Jahren in noch nie gekannten Dimensionen erhöht werden. Im Kampfprogramm hat sich das Parteikollektiv das Ziel gestellt, 1982 die Produktion von 55,5GE/ha auf 56,5GE/ha zu steigern. Dazu müssen die Ertragsunterschiede zwischen den einzelnen Schlageinheiten über-

wunden werden. Auch der Erhöhung der Grünlanderträge gilt besonderes Augenmerk. Diese beiden Aufgaben wurden unter Parteikontrolle gestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit ist, bei allen Genossenschaftsbauern Klarheit darüber zu schaffen, daß mit den vorhandenen Fonds der geplante Ertragszuwachs erreicht werden muß. Verstärkt wird mit Leistungs- und Dieselkraftstoffnormativen gearbeitet. Die Auslastung der eingesetzten Maschinen ist täglich nach Hektarleistungen und Tonnenkilometern zu erfassen